Damen Westen.

Diese sind speziell für den Herbstgebrauch, wenn die Tage kühl sind, aber noch nicht kühl genug für Winter-Kleidung.

Unsere Kunden werden finden, daß dieselben gerade sind, was sie gewünscht haben. Extra lang und schwer, mit Aermeln—diese Westen wurden gemacht, um für 19 Cents verkauft zu werden, aber während dieses Verkaufes ist der Preis

10 Cents.

Größen 4, 5 und 6.

Neuer 4 Cents Laden,

John H. Ladwig. 310 Lackawanna Avenue.

. . Schönheit in Fußteppichen . .

Natürlich befindet sich wenigstens ein Zimmer in Ihrer Wohnung, das einen neuen Fußteppich nöthig hat. Vielleicht beabsichtigen Sie, das ganze Haus mit neuen Fußteppichen auszurüsten. In irgend einem Falle werden unsere neuen Herbst Teppiche interessiren, die soeben eintrafen. Alle die Muster sind neu und auserwählt, während viele derselben exclusiv genannt werden können.

—0—

WILLIAMS & McANULTY, 129 Wyoming Avenue, SCRANTON, PA.

Südseite Anzeigen.

Gebrüder Scheuer's
Keystone
Cracker- und Cakes-
Bäckerei,
No. 343, 345 und 347 Brook Straße,
gegenüber der Knopf-Fabrik,
Süd Scranton.

Ebenso Brod jeder Art.

Jakob Geiger, jr.
817 Cedar Avenue.
Fabrikant von
Geiger's „Punch" (10 Cents) und „Solid Comfort" (5 Cents),
die allen Liebhabern einer guten und reinen Cigarre bestens zu empfehlen sind. Ferner halte ich eine volle Auswahl anderer Cigarren, Rauchtabak, Pfeifen und ähnliche Artikel.

Gebrüder Schneider,
Plumbers und Metall-Arbeiter,
601 und 603 Cedar Avenue.
Händler in Oefen, Blech- und Eisenwaaren, für Bauleute und zum Hausgebrauch.

Soll dir Musik nicht deinen Trunk versauern,
Dann weil in Peter Ziegler's Künstlermauern.

Peter Ziegler,
125—27 Franklin Ave., Scranton, Pa

The Title Guaranty and Trust Co.
von Scranton, Pa.
Temporäres Hauptquartier im Commonwealth Gebäude, 135 Washington Ave.

L. A. Watres, Präsident.
A. H. McClinock, H. A. Knapp, Vize Präsidenten.
Frank L. Phillips, dritter Vize Präsident und Schatzmeister.
Ralph S. Dull, Trust-Beamter.

Depositorium, Trustee, Exekutor, Vormund, Registrator, Agent und stellt Sicherheit.

Zahlt Interessen an Depositen.

Capital : $300,000.

Exekutiv-Comite:
W. F. Hallstead, O. S. Johnson,
Abram Nesbitt, T. H. Watkins.

Unter DEUTSCHEN GESETZEN praeparirt, ist das Beste gegen
NEURALGIE,
Rheumatismus, Hexenschuss,
DR. RICHTER'S weltberühmter
"ANKER" PAIN EXPELLER.
Eine von zahlreichen aerztlichen Zeugnissen:
New York, d. 21. Aug. 1897. Dr. Richter's „ANKER" PAIN EXPELLER hat sich als eine zufriedenstellende locale Application in Fällen von Neuralgie erwiesen, die unter meiner Behandlung waren.
A. v. Bergen, M. D.
TRANSLATION 507 E. 88TH ST. Pract. Arzt.
25c. u 50c. bei allen Droguisten oder vermittelst F. Ad. Richter & Co., 215 Pearl St., New York
INTERNATIONAL 36 GOLD MEDAILLEN
Empfohlen von prominenten Aerzten, Wholesale und Retail Droguisten, Ministern, etc.

Stadt und County.

Unsere Telephon Nummer ist 2335.

— Kohlen sind zur Zeit hier zu haben, aber es werden von $4 bis $6 die Tonne verlangt.

— Frl. Frances Robling von Washington Avenue ist von einem fünfwöchentlichen Besuche in Buffalo zurückgekehrt.

— Der Regenfall in der verflossenen Woche war der stärkste, den wir seit sieben Jahren in dem gleichen Zeitraum hatten.

— Der Lackawanna Stationsagent in Moscow, M. A. Lyman, verschwand gestern Morgen und ließ $300 in Checks und $75 in Baargeld mit sich gehen.

— Polizist Charles Weber wurde am Donnerstag für drei Tage suspendirt, weil er während eines Argumentes mit Supt. Day sich ausstößlicher Redensarten bediente.

— Die anberaumte Versammlung des Common Council konnte am Donnerstag Abend nicht stattfinden, weil sich nur 19 Mitglieder, nicht genug für ein Quorum, eingestellt hatten.

— Die County Commissäre John C. Morris, John Penman und John J. Durkin wohnen dem Convent der County Commissäre des Staates zu Gettysburg bei. Ihr Hauptschreiber W. G. Daniels begleitet sie.

— William Fisher von Raymond Court, der ein unordentliches Haus und eine Opiumhöhle betrieb und auch des Diebstahls beschuldigt wird, mußte Freitag für sein gerichtliches Erscheinen $600 Bürgschaft stellen.

— Herr Joseph A. Wagner, der seine Ferien bei seinen Eltern an Spruce Straße verlebte, ist wieder nach Philadelphia abgereist, um seine medizinischen Studien in der Universität of Pennsylvania wieder aufzunehmen.

— Die Stützmauer entlang den D. & H. Geleisen, gerade unterhalb der Lackawanna Avenue Brücke, stürzte am Sonntag ein und bedeckte die Geleise mit Tonnen von Erde und Steinen. Es dauerte bis 10 Uhr Nachts, bis die Geleise wieder frei gemacht werden konnten.

— Die soeben fertig gestellte Zählung der Wähler im County ergiebt 55,068, gegen 49,791 im verflossenen Dezember, trotzdem tausende Personen seit dem Streik das County verlassen haben. Scranton hat 26,811, Carbondale 3,959 und der übrige Distrikt 24,298.

— Das Brett auf der Lackawanna Avenue Brücke, auf welchem der Trolleydraht läuft, gerieth am Freitag Abend auf irgend eine Weise in Brand und ein Passant, der dies bemerkte, gab einen Feueralarm von Kasten 414. Die Flammen konnten prompt gelöscht werden, ohne weiteren Schaden.

— Die Scranton Nut und Bolt Werke, welche seit dem Streik Weichkohlen zu ihrem Betriebe gebrauchten, mußten am Freitag denselben einstellen, weil ihr Vorrath an Kohlen ausgegangen war. Die Werke arbeiteten seit einiger Zeit Tag und Nacht und zwischen 400 und 500 Arbeiter sind daselbst angestellt.

— Auch Leute in der kleinsten Hütte können sich eine Flasche „Anker" Pain Expeller für 25 Cents anschaffen. Rheumatismus, Gicht, Gliederreißen und ähnliche Schmerzen verschonen weder Reich noch Arm. Das beste Mittel dagegen ist der „Anker" Pain Expeller. 25 Cents und 50 Cents per Flasche.

— Frau Robert Wilson von Spruce Straße wurde Samstag Abend an der Ecke von Washington Avenue und Gibson Straße mit großer Wucht auf das Straßenpflaster geschleudert, als ein Bahnwagen, den sie soeben verlassen wollte, unerwartet in Bewegung gesetzt wurde. Sie erhielt durch den Fall eine verrenkte Schulter und auch schwere innerliche Verletzungen.

— Von gestern bis heute Abend feiern die Israeliten das Neujahr.

— Das Verzeichniß für die zweiwöchentliche Sitzung von Kriminal-Gericht, die am nächsten Montag beginnt, ist von Distrikt-Anwalt W. R. Lewis fertig gestellt worden und enthält nahezu 700 Fälle.

— Der Scranton Liederkranz eröffnete die Wintersaison am Dienstag Abend mit einem gemüthlichen Tanzkränzchen, zu dem sich etwa 100 Paare einstellten. Lawrence's Orchester lieferte die Tanzmusik. Das Arrangemens Comite bestand aus den Herren Ed. Eisele, N. Jacobs, Fred. Sofiley und Viktor Wenzel.

— John Cummings, Patrick Dalton, James Gaughan und William Zallner, die am 27. März 1899 die Office der Carbondale Traction Companie zu Mayfield beraubten und bei deren Ergreifung zu Arrarat Summit ihr Kamerad erschossen wurde, sind am Dienstag aus dem östlichen Zuchthause entlassen worden, nachdem sie ihren Termin von drei Jahren und zehn Monaten abgesessen hatten.

— Die Farmer über dem westlichen Gebirge und in der Nachbarschaft von Clark's Summit haben sich gezwungen gesehen, Spezialbeamte anzustellen, um ihre Ernte zu bewahren, denn in letzter Zeit wurden sie von Dieben überlaufen, die alles stehlen, was ihnen in die Hände fällt. Die Diebe unternehmen ihre Diebereien nicht allein, sondern in Abtheilungen von mehreren Personen und Kartoffeln, Aepfel und Hühner sind ihre hauptsächliche Beute. Wie es erscheint, sind die Kerle meistens sog. streikende „Foreigners".

— Stadtanwalt G. M. Watson übermittelte am Freitag dem betreffenden Spezial Comite des Stadtrathes ein Gutachten, in welchem er erklärt, daß die Stadt die Scranton Railway Companie nicht zwingen kann, Transfers auszugeben von der Bellevue Bahnlinie nach der Südseite und von der Südseite nach Bellevue, da die Freibriefe und Ordinanzen, unter denen die Linien operirt werden, nichts enthalten, das so ausgelegt werden könnte. Demzufolge muß das Publikum unter dem Uebelstande leiden, bis die Companie anderen Sinnes wird.

— Patrick Tigue und Michael Bolton von hier, die zu Pittston mit anderen Arbeitern beschäftigt waren, die Stützpfeiler der Lackawanna Eisenbahnbrücke zu repariren, wurden Dienstag durch das plötzliche Sinken eines Bootes, in dem sie standen, in's Wasser gezogen. Der Fluß ist wegen dem kürzlichen schweren Regenfall bedeutend gestiegen und beide Männer wurden schnell von den Fluthen fortgezogen, ehe sie aber verloren waren, gelang es ihren Mitarbeitern, sie zu retten. Bolton's Widerstandskraft war nahezu gebrochen und er wäre in ein paar Minuten gesunken.

— Sergeant Malia und Gemeiner Bryden von Companie C, welche nach ihrer Ankunft in Olyphant den Italiener Thomas Jerome und den 15jährigen Thomas James thätlich angriffen, wurden vor ein Kriegsgericht gestellt, von diesem schuldig befunden und mit Schimpf und Schande ausgestoßen. Man nahm ihnen die Uniformen ab, steckte sie in „Overalls" und trommelte sie dann aus dem Lager. Sobald sie dessen Grenze überschritten hatten, wurden sie von dem D. & H. Detektiv Martin Crippen verhaftet und später bei einem Verhör vor Aldermann Kasson unter je $500 Bürgschaft für ihr gerichtliches Erscheinen gestellt.

— Maria Beach von Richmond, Va., 24 Jahre alt und ein Mitglied der „Devil's Daughter" Schauspielertruppe, die im Conway Haus an Penn Avenue mit einem Manne namens McGowan als „Mr. und Mrs. Mac" registrirt war, beging am Sonntag Morgen Selbstmord, indem sie Carbolsäure verschluckte. McGowan hatte am Abend zuvor mit der Frau Streit, weil sie im Hotelparlor mit zwei Freunden erschien, doch hatten sich beide augenscheinlich ausgesöhnt, als sie sich zur Ruhe begaben. In ihrem Zimmer brach jedoch der Streit von neuem aus und zuletzt nahm die Frau den Gifttoff, dessen Wirkungen sie in kurzer Zeit trotz ärztlicher Behandlung erlag. Coroner Saltry entschied nach Feststellung der Thatsachen, daß Selbstmord vorliege.

— Laut einer angefertigten Tabelle in Betreff von Steuern, die von den County Commissären dem Sekretär der inneren Angelegenheiten zu Harrisburg übersandt wurde, befinden sich im County 75,586 Steuerbare, von denen 42,205 in Scranton wohnen. Das bestellbare Land beträgt 165,927 Acker, das Holzland 45,063. Der Gesammtwerth des Grundeigenthums ist $36,627,102; $4,960,651 ist von Steuern befreit, während auf $31,651,306 Steuern bezahlt werden müssen. Das auf Interessen ausstehende Geld, einschließlich von Mortgages, Judgments, Bonds, Noten, etc., beträgt $6,564,444. Der Werth von Salairen, Anstellungen, etc., beläuft sich auf $2,576,285. Rinder über vier Jahre alt giebt es 6,443 und deren Werth ist $74,724, Pferde und Esel über vier Jahre alt giebt es 10,814 und deren Werth ist $391,994.

— David U. Reese, der ein Mitglied von Bauer's Musikkapelle ist und auch als Briefträger fungirte, verweigerte es letzte Woche, als das 13. Regiment in Dienst berufen wurde, mit demselben und der Kapelle auszuziehen, indem er behauptete, daß ein Briefträger unter einem Landesgesetze nicht verpflichtet ist, solches zu thun. Die Offiziere des Regimentes waren aber anderer Meinung, verhafteten ihn und brachten ihn nach dem Lager desselben. Hierauf ließ Reese ein gerichtliches Verfahren einleiten, um seine Freiheit wieder zu erhalten, als aber die Angelegenheit am Dienstag vor Richter Newcomb zur Verhandlung kam, entschied dieser nach Erwägung der Umstände, daß Reese mit dem Regiment verbleiben muß. Die Frage war, ob Reese ein Beförderer der Ver. Staaten Post sei und der Richter erklärte, daß ein Ablieferer von Postsachen nicht als Beförderer derselben betrachtet werden kann.

— Der frühere Aldermann der 8. Ward, C. M. De Long, ergriff eine originelle Methode, um die Verheirathung seiner 20 Jahre alten Tochter Helen mit DeWitt Tewksbury zu verhindern. Das junge Paar hatte mit Einwilligung der Mutter des Mädchens eine Heirathslizenz erlangt und als dies der Vater erfuhr, erwirkte er von Richter Newcomb einen vorläufigen Einhaltsbefehl, um die Trauung zu vereiteln. Nachdem ein Verhör am Dienstag stattgefunden hatte, um den Einhaltsbefehl permanent zu machen, wurde die Sache bis heute Nachmittag verschoben, da die Advokaten die Frage der Einmischung noch nicht erledigt hatten. Am Abend aber reisten die Braut, der Bräutigam und die Mutter des Mädchens auf einem Lackawanna Zuge ab und wie deren Freunde versichern, soll nunmehr die Trauung außerhalb dem Staate stattfinden. Während das Gericht noch über die Angelegenheit in Berathung war, traf ein Telegram von Brooklyn hier ein, daß Tewksbury und Frl. DeLong dort getraut wurden.

Auch Pflege der deutschen Sprache ihre Aufgabe.

Bei der Eröffnung der 47. Jahres-Versammlung des deutschen römisch-katholischen Central-Vereins in Evansville, Ind., hielt Peter Wallrath, Vorsitzer des Lokal-Comites, die Festrede. Große Begeisterung rief der folgende Passus derselben hervor: „Unsere deutsche Muttersprache hat hier noch im Verkehre gleiches Recht mit der englischen, und eine Warnung will ich wohl geben: wenn auch Einer Englisch spricht, denkt nicht, er versteht kein Deutsch, sonst seid Ihr verkauft. In der That, das Deutschthum der Vereinigten Staaten kann mit Stolz auf den Central-Verein blicken, der sich neben der Nächstenliebe und der Religion grundsätzlich die Pflege der deutschen Sprache zur Aufgabe gemacht hat."

Holz-Industrie in Deutschland lebt wieder auf.

Als erfreuliches Zeichen einer besseren Zeit für die deutsche Industrie verzeichnen die Zeitungen die Thatsache, daß die verschiedensten Zweige des Holzgewerbes seit Mai dieses Jahres eine fortschreitende, entschiedene Besserung aufzuweisen haben. Von allen Holz-Märkten wird eine zunehmende Steigerung des Begehrs gemeldet, die es ermöglichte, daß die Holzpreise scharf anziehen konnten.

Die Lagerbestände der Sägemühlen sind geräumt, nachdem sie in Erwartung eines ungünstigen Geschäftsjahres äußerst billig verkauft worden sind. Die Sägemühlen, die nun mit großem Begehr an den Markt treten, sind augenblicklich recht befriedigend beschäftigt. Besonders günstig hat auf den Geschäftsgang im Holzgewerbe die Belebung der Bauthätigkeit eingewirkt. Die Bautischlereien bekamen nach einer langen Zeit des Darniederliegens wieder etwas zu thun und konnten den verkürzten Betrieb wieder ausdehnen. Jedenfalls ist in Deutschland der Geschäftsgang besser als in der Möbelindustrie. Der Bedarf nach Möbeln in ordinärer wie feiner Waare ist noch immer schwach, was sich am besten in den Centren der Möbelindustrie spiegelt.

In der Musikinstrumentenbranche ist die Arbeitszeit noch stark verkürzt; große Pianofortefabriken lassen fünf Tage wöchentlich arbeiten. Die Geschäftslage in der Drechslerei hat sich ebenfalls etwas gehoben.

Ein feuchter Fund aus dem Ende des 18. Jahrhunderts.

Bei den Ausschachtungsarbeiten im Borgarten des alten Rathhauses in St. Goar stieß man auf ein Gewölbe, in welchem acht Fuder Rheinwein vermauert lagen. Die eisernen Reifen der Fässer sind theilweise abgesprungen. Die Fässer sind, nach den eingebrannten Jahreszahlen zu urtheilen, wohl zur Zeit der französischen Invasion Ende des 18. Jahrhunderts dort verborgen worden, um ihren Inhalt vor den durstigen Soldatenkehlen zu schützen. Auch im Jahre 1870 haben viele Winzer an der Nahe ihre besten Flaschenweine in Gärten vergraben und schnellwachsende Bohnen darüber gepflanzt, damit ihr köstliches Gut vor etwaigen Schnüffeleien der feindlichen Nasen geborgen sei.

Verschmelzung des britischen und amerik. Tabakstrusts.

Bei der nunmehr erfolgten Verschmelzung des britischen und amerikanischen Tabakstrust haben sich die Tabakstrustler in die Welt wie folgt getheilt. Beide Trusts machen sich in ihrem heimischen Handel keine Concurrenz und der übrigen Welt ziehen sie zusammen das Fell über die Ohren. Der neue amalgamirte Trust führt den Namen British-American Tobacco Co. Die Contrakte sind bereits unterzeichnet, und die neue Firma wurde Montag in London registrirt.

Unruhen drohen in Irland.

Wegen Einschüchterung von Geschäftsleuten wurden bekanntlich in Birr, Irland, unter der sogen. „Crimes-Akte" die Parlamentsmitglieder Edmund Haviland-Burke und Michael Reddy, sowie fünf Mitglieder des County-Rathes zu schweren Kerkerstrafen verdonnert. Unter der gleichen Anklage wurde in Clare Morris der Parlamentsabgeordnete O'Donnell verhaftet. Die Erbitterung in ganz Irland ist groß, und blutige Unruhen drohen.

— Der Expreßzug zwischen Lille und Paris gerieth bei Arlaux durch eine falschgestellte Weiche zur Entgleisung, während er mit großer Schnelligkeit dahinfuhr. Sechsundzwanzig Personen wurden getödtet und etwa 20 andere verletzt.

— Wird die Kohle nicht bald billiger so dürfte Torf, von dem es in der sumpfigen Niederung bei South Chicago große Lager gibt, sehr bald auch in Chicago als Brennmaterial eine wichtige Rolle spielen. Auf vielen Stellen brennen in Chicago Torflager das ganze Jahr.

Der Kohlengräber-Streik.

Es heißt in Wilkesbarre, daß es nicht lange dauern wird, bis Präsident Roosevelt Bundes-Militär herschicken wird, wie Cleveland solches bei dem Eisenbahnstreik im Jahre 1894 nach Chicago schickte.

In fünf von den zehn Counties, in denen Hartkohlen producirt werden, befinden sich zur Zeit Staats-Truppen. Trotz der Anwesenheit der Miliz ist es in dem ganzen Hartkohlen-Distrikt, von Forest City nördlich bis Williamstown südlich, täglich zu aufrührerischen Kundgebungen. Die Streikführer versichern, daß in den meisten Fällen die Unruhen von im Dienste der Kohlenbarone stehenden Lockspitzeln angestiftet werden. Dabei stellen sie es nicht in Abrede, daß Noth in der krassesten Form viele Streiker an den Rand der Verzweiflung treibt.

Aus allen Ecken und Enden des Distriktes treffen täglich Nachrichten ein, daß Streikbrecher mißhandelt und ihre Wohnungen zerstört wurden. Zur Zerstörung der Wohnungen wird zumeist Dynamit angewendet, von dem sich offenbar beträchtliche Quantitäten im Besitz der durch Hunger zur Verzweiflung getriebenen Streiker befinden.

Es heißt, daß die Philadelphia & Reading Bahn nunmehr ohne weiteren Verzug die Arbeit in allen ihren Hartkohlenzechen in Schuylkill Co. aufnehmen lassen wird. Gelingt ihr das, so kann der Hauptwiderstand der Streiker als gebrochen betrachtet werden. Es fand Donnerstag in der Office der Reading Bahn eine Conferenz zwischen dem Präsidenten Baer, dem Bahnanwalt Campbell und Brigade-General Gatall statt, der mit Truppen zum Schutze der Kohlenbarone gegen die Arbeiter in's Feld führen soll. Die ganze erste Brigade der Miliz ist bereits mobil. Sobald die Kohlenbarone genügend Streikbrecher haben, wollen sie dieselben von der einen Seite in eine der Zechen führen, während gleichzeitig von der anderen Seite die Miliz zu ihrem Schutze herbeizieht. Spezialzüge für Milizen und Streikbrecher werden beständig in Bereitschaft gehalten.

Die Philadelphiaer Beamten der Reading Bahn versichern, sie wüßten, daß die Streiker im Schuylkill-Thale des Streikes müde sind, und daß sie förmlich auf die Gelegenheit brennen, zur Arbeit zurückkehren zu können. Die Anwesenheit der Truppen in dem Streikgebiete habe eine beruhigende Wirkung gehabt.

Präsident Mitchell und die anderen Beamten der Kohlengraber versichern, daß die Anwesenheit der Truppen in dem Streikgebiete dem Streik eine noch größere Festigkeit gibt und daß garnicht daran zu denken sei, daß die Streiker fahnenflüchtig werden würden.

Mother Jones, die von einer Tour nach der Anthracitkohlen-Region in Chicago zurückkehrte, erzählt, daß dort mehr als 2000 Familien im Freien campiren müssen und daß die Kinder vor Hunger und Strapazen sterben. Man könne das unsägliche Elend kaum beschreiben, aber schließlich würden die Streiker doch gewinnen müssen.

Samuel Gompers, Präsident der American Federation of Labor, hat einen neuen Aufruf an die organisirten Arbeiter erlassen, den 150,000 streikenden Hartkohlengräbern durch Beiträge für ihren Lebensunterhalt zu helfen. Die Streiker seien fest entschlossen, ihren Kampf für die Besserung ihrer Arbeitsverhältnisse und die Aufrechterhaltung ihrer Organisation fortzusetzen. Alle Unionen sollten unverzüglich Gelder bewilligen und Beiträge collektiren. Alle Sendungen sollten an W. B. Wilson, Sekretär der United Mine Workers, in Indianapolis, Ind., geschickt werken.

Präsident John Mitchell von den United Mine Workers besprach in der von der South Philadelphia Business Men's League in der Armory des 3. Regimentes in Philadelphia am Freitag veranstalteten Massenversammlung die Ungesetzlichkeiten im Streikgebiet. Er versicherte, daß speciell die Grubenbesitzer die Ungesetzlichkeiten hervorrufen, da sie professionellen Verbrechern Anstellungen als Kohlen- und Eisen-Polizisten geben. „Ich zweifle eigentlich," sagte er sarkastisch, „ob die Einwohner Philadelphias dem Mr. Baer böse, oder ob sie ihm dankbar sein sollen. Es ist wahr, daß der Trust, den er repräsentirt, ihnen fabelhafte Preise für Kohlen abpreßt, aber als Ersatz hat Baer aus Philadelphia alle Verbrecher entführt, die früher hier wohnten, und hat sie vom Gouverneur Stone zu Kohlen- und Eisenbahn-Polizisten machen lassen. Die Verbrecher Philadelphias halten jetzt im Kohlendistrikt das Gesetz aufrecht."

Mitchell erhielt in Philadelphia Freitag von verschiedenen Organisationen für die Kohlengräber etwa $700.

Distrikts-Präsident Nichols hat gegen Michael Grimes, einen früheren Grubenvormann, die Anschuldigung erhoben, daß er an der Spitze einer Bewegung der Grubenbesitzer steht, eine Anzahl von Lokal-Unionen der Streiker durch Bestechung dafür zu gewinnen, daß sie für Wiederaufnahme der Arbeit stimmen. Die einzelnen Unionen sollen dafür jede $2,500 zur Vertheilung an diejenigen ihrer Mitglieder bekommen, welche für die Wiederaufnahme der Arbeit stimmen. Nichols versichert, daß der Mann, der ihm das sagte, bereit ist, die Wahrheit seiner Angabe vor Gericht zu beweisen. Grimes erklärte die ganze Sache aus der Luft gegriffen, indem er bestreitet, daß er einen derartigen Versuch machte. Am Samstag erklärte Nichols weiter, daß Supt. Davis von der Lackawanna Companie zwanzig Miner Freitag Abend nach seiner Wohnung eingeladen hatte, die er ersuchte, am Montag mit Herrn Loomis zusammen zu treffen, um die Situation zu erörtern. Sind Nichols' Behauptungen richtig, so ist es unzweifelhaft, daß die Kohlen Companien versuchen, auf irgend eine Weise den Streik zu brechen.

Ein Bürger-Comite, an dessen Spitze die Herausgeber der Bostoner Zeitungen stehen, wandte sich Sonntag an die Gerichte, um Hilfe gegen die Kohlennoth und die hohen Kohlenpreise zu erhalten. Das Comite stellte im Supreme-Gericht den Antrag, daß für die folgenden, in der Kohlen-Produktion thätigen Corporationen ein Massenverwalter eingesetzt werde: Die Philadelphia & Reading Railroad Company; Central Railroad of New Jersey, Lehigh Valley Railroad Company, Delaware, Lackawanna & Western Railroad Company, Delaware & Hudson Company, New York, Ontario & Western Railroad Company, Erie Railroad Company, Pennsylvania Coal Company, und die Reading Iron & Coal Company. Der Verwalter soll zum allgemeinen Besten unter Bedingungen für seine Agenten, Angestellten, die Löhne und Arbeitsverhältnisse sowie für die Preise der producirten Waaren angestellt werden, wie das Gericht sie von Zeit zu Zeit für gut erachten mag.

Der Anwalt H. W. Chaplin begründet die Eingabe wie folgt:

„Da das Publikum ein Anrecht auf die Kohlengruben hat und darauf, daß ihm die Kohlen für den Bedarf zugeführt werden, so habe das Gericht das Recht, wenn es keinen anderen Ausweg giebt, und es werde von dem Rechte unzweifelhaft Gebrauch machen, einen oder mehrere Massenverwalter zu ernennen, welche die Geschäfte an Stelle der Hartkohlen-Combination führen."

Einer der brutalsten Angriffe seit Ausbruch des Streikes ereignete sich Donnerstag Morgen zu Grassy Island, eine halbe Meile vom Lager des 13. Regimentes. Der 48 Jahre alte James Winston wurde ermordet und sein Schwiegersohn J. S. Lewis bös zugerichtet. Als die Genannten auf dem Wege zur Arbeit das Wohnhaus des Slowacken und Streikers Harry Shubah passirten, verließen drei der Dutzend in demselben sich befindliche Männer das Haus und sprangen auf Winston und Lewis. Letzterer wurde mit einem Steine niedergeschlagen, konnte sich aber wieder aufraffen und entfliehen, während Winston einen Knüppelschlag auf den Kopf erhielt, der ihm den ganzen Oberschädel eindrückte. Während er bewußtlos darniederlag, sprangen seine Angreifer auf seinen Körper und traten und verklopften ihn noch weiter; mittlerweile hatten sich auch die andern Insassen des Hauses eingestellt und mit den Mördern machten sie einen Ring um Winston, dabei tanzend und ihre Hände in teuflischer Freude klatschend. Der ganze Vorgang wurde von Frau William Doyle bemerkt und mit mehreren Nachbarn nahm sie den tödlich Verletzten in ihre Wohnung, wo er kurz vor Mittag starb, da sich ärztlicher Beistand als nutzlos erwies. Harry Simrault, Harry Shubah und Tom Priston wurden von Lewis und anderen positiv als die Angreifer erkannt; sie entflohen nach ihrer schurkischen That, während sechs andere Männer und eine Frau, die sich in der Menge befanden, verhaftet und als Zeugen unter Bürgschaft gestellt wurden. Die D. & H. Companie hat eine Belohnung von $500 für die Ergreifung der Mörder offerirt. Simrault, Shubah und Priston, die drei angeblichen Mörder von Winston, wurden am Samstag Nachmittag in Hoboken, N. J., dingfest gemacht. Scheriff Schadt hatte erfahren, daß fünf Männer die Stadt verlassen hatten und drei Billette für nur einen Weg kauften, die anderen zwei jedoch Retourbillette besaßen. Er setzte sich sofort mit der New Yorker Polizei in Verbindung und als die Kerle dem Zuge entstiegen, wurden die drei Verlangten sofort arretirt. Die drei Verhafteten, sowie ihre zwei Gefährten, Stephen Frenchko und Peter Kromінski, trafen am Dienstag Abend in Begleitung von Beamten hier ein und wurden sofort dem Gefängniß überwiesen. Sie behaupten, daß sie unschuldig sind, aber J. S Lewis, der Schwiegersohn des Ermordeten, erkannte Simrault, Shubah und Priston positiv als die Mörder. Nach einem Verhöre vor Aldermann Davies, das gestern stattfand, wurden die fünf Männer auf die Anklage des Mordes wieder dem Gefängniß überwiesen.

Am Samstag Abend wurden zum ersten Male, seitdem das 13. Regiment in's Feld beordert ward, von der Miliz auf Streiker oder vermuthliche Streiker Schüsse abgegeben. Eine Abtheilung von Companie A unter Commando von Kapitän Conrad, die in der Nachbarschaft der Grassy Island Wäscherei und Zeche patroullirte, wurde mit Steinen bombardirt und als die Kerle nicht auf Commando anhielten, wurde nach ihnen gefeuert, aber niemand getroffen. Am gleichen Abend wurden zu Jessup 16 Mitglieder von Companie C von 500 Menschen angehalten, die sich schnell zerstreuten, als Verstärkungen ankamen. Früh am Sonntag Morgen ertönten in der Waldung oberhalb dem Lager des Regiments zwei Schüsse und als man mit dem Scheinwerfer den Schießbold entdeckte und ergriff, etwies er sich als Constabler M. J. Gaughan von Olyphant, dem die Flinte abgenommen wurde; Col. Watres benachrichtigte dann Richter Edwards von dem Vorgang. Mehrere unbedeutende Ruhestörungen kamen ebenfalls in jener Nachbarschaft vor und die Soldaten wurden ziemlich beständig auf den Beinen gehalten.

In Philadelphia trafen Sonntag Thomas B. Nicholls, Thomas Duffy und John Fahy, Distrikts-Präsidenten, ein und stiegen im Windsor-Hotel ab. Auch Präsident Mitchell und Sekretär Wilson, die Hauptbeamten der United Mine Workers of America, trafen Montag in Philadelphia ein.

Es heißt, daß die Kohlenbarone doch bis zu einem bedeutenden Grade „mürbe" geworden sind und Frieden machen wollen. „Auf jeden Fall," heißt es in Philadelphia, „werden sie das Organisationsrecht ihrer Arbeiter zugestehen."

Man sagt, die streikenden Kohlengräber werden es zu einer ihrer Hauptbedingungen machen, daß die Preise der Kohlen, sobald die Arbeit wieder aufgenommen wird, normale bleiben. Sie wollen nicht, daß das Publikum, das bisher so tapfer für sie Partei nahm, dafür nachträglich durch exorbitante Preise von den Kohlenbaronen und Eisenbahnmagnaten bestraft wird.

Mitchell hat eine Erklärung veröffentlicht, in welcher er die Behauptung des Herrn Baer, des—von Gottesgnaden, wie er selbst sagt—Präsidenten des Kohlentrusts, daß die Kohlengräber auskömmliche Löhne erhielten und mit ihrer Lagen zufrieden sein sollten, widerlegt.

Letztes.—Präsident Roosevelt hat gestern an die Kohlenoperatoren und an Präsident Mitchell die Einladung ergehen lassen, zu einer Conferenz mit ihm sich am Freitag Morgen, den 3. Oktober, in Washington einzufinden. Vorschläge irgend welcher Art werden keine gemacht, aber der Präsident hofft, daß eine persönliche Aussprache rascher den Weg bahnen würde zu einer Beilegung des Streiks. Mitchell erklärt, die Einladung annehmen zu wollen.

Nachklänge aus Südafrika.

Hilfe nöthig.

Die Buren-Generäle Botha, Dewet und Delarey haben ein Manifest an die civilisirte Welt erlassen. In demselben wird erläutert, wie die Buren nach einem entsetzlichen Kampfe sich genöthigt sahen, die Friedensbedingungen der Briten anzunehmen. Die Buren-Generäle seien dann nach Europa geschickt worden, von der britischen Regierung Hilfe für die nothleidenden Buren in den verwüsteten Colonien zu fordern, oder, wenn dieselbe nicht gewährt werde, an die civilisirte Welt um Unterstützung zu appelliren. In dem Manifest wird erklärt, daß die Buren-Generäle mit ihrem Appell an die Regierung Englands nicht erfolgreich waren, und daß ihnen jetzt nichts übrig bleibt, als an die Wohlthätigkeit der Bevölkerung Europas und Amerikas zu appelliren.

In dem Appell wird hervorgehoben, wie angenehm es für die Buren war, und wie dankbar sie dafür sind, daß den Frauen und Kindern in den Sammellagern so bereitwillige und ergiebige Hilfe geleistet wurde.

„Die kleine Nation der Buren," heißt es weiter, „wird niemals die Hilfe vergessen, die ihr in der trübsten Zeit ihres Lebens zu Theil wurde. Unser Volk ist gänzlich zu Grund gerichtet. Es war bisher unmöglich, genaue Feststellungen zu machen, aber wir sind überzeugt, daß während des Krieges mindestens 30,000 Burenhäuser von den Briten zerstört wurden. Das dazu gehörige Land wurde verwüstet. Der Krieg erforderte zahlreiche Opfer; Thränen der Wittwen und Waisen netzen den Boden."

Die Generäle erklären ausdrücklich, daß „das Schwert jetzt in der Scheide ist, und daß es sich nur darum handelt, der Noth abzuhelfen. Die von der britischen Regierung gewährten $15,000,000 für den Wiederaufbau der Buren-Farmen genügten nicht zum zehnten Theile."

(Das Manifest hat offenbar die Genehmigung der britischen Regierung, die ja bekannt dafür ist, daß sie jederart Bettelei sanktionirt, den Schaden gutzumachen, den sie selbst anrichtete. D. Red.)

In London ist man verschnupft.

Der Aufruf der Buren-Generäle um Unterstützung hat in Londoner Regierungskreisen ziemlich verschnupft. Man sagt, es sei gar nicht nöthig gewesen, daß die Buren der ganzen civilisirten Welt mittheilten, daß die Briten in Südafrika 30,000 Häuser niederbrannten. Das sei überhaupt übertrieben. Selbst wenn es wahr wäre, so hätte doch die britische Regierung $15,000,000 für den Wiederaufbau der Häuser bewilligt, d. h. etwa $500 für jedes einzelne Haus.

General Dewet empfing telegraphisch die Hiobs-Botschaft aus Südafrika, daß sein dreizehnjähriger Sohn dort starb. Die Trauernachricht griff ihn sichtlich an.

Es heißt, daß Mr. Lehmann, der Verleger der Memoiren des Ex-Präsidenten Krüger, die Summe von $150,000 für den Burenfond beigetragen hat.

Der frühere Staatssekretär des Transvaal, Reitz, fuhr mit seiner Tochter an Bord des Dampfers „Statendam" von der niederländischen Linie nach New York ab.

Der Premier der Capcolonie, Sir John Gordon Sprigg, kündigte in der gesetzgebenden Versammlung an, daß er eine Vorlage unterbreiten werde, welche den Verkauf von berauschenden Getränken an Eingeborene gänzlich verbietet.

Gen. Chaffee täuschte sich.

Gen. Chaffee meldet, daß die Unterwerfung der rebellischen Moros bei Weitem nicht so leicht sei, wie er Anfangs selbst geglaubt habe, und voraussichtlich viele Monate in Anspruch nehmen werde. Weitere Truppen seien auf der Insel Mindanao nöthig, da die unter dem Commando von Capt. Pershing ausgeschickte Strafexpedition zu schwach war und nach Camp Vicars zurückkehren mußte. Capt. Pershing eroberte bekanntlich sieben Forts der Rebellen. In dem Kampfe wurden 25 Moros getödtet und vierzig verwundet. Die Expedition stieß jedoch auf so große Schwierigkeiten, daß sie umkehren mußte. Die aufrührerischen Stämme glauben einen Sieg errungen zu haben und rüsten sich, um der Strafexpedition einen warmen Empfang zu bereiten. Für eine erfolgreiche Campagne gegen die braunen Kerle sind, wie Gen. Chaffee erklärte, mindestens 3000 Mann nöthig.

— Hilfs-Staatssekretär Sanger hat ein Circular veröffentlicht, in welchem die Bundesbeamten gewarnt werden, sich an aktiver Partei-Politik zu betheiligen, oder Assessments für Parteizwecke zu sammeln.

— In Philadelphia wird gemeldet, daß die Vertrustung von etwa 60 Prozent der Baumwoll-Spinnereien im Süden der Vereinigten Staaten nunmehr Thatsache wird. Das Aktienkapital des neuen Trusts beläuft sich auf $25,000,000.